

**Ausführungen des Bürgermeisters für Konversion und Finanzen,  
Herrn Stadtkämmerer Hans-Jürgen Heiß,  
zur Haushalts- und Finanzplanung 2019/2020  
am 18. Oktober 2018**

*Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist bis 18.10.2018, 17:00 Uhr*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Kollegen Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

der vorliegende Entwurf des Doppelhaushalts 2019/2020 schreibt bei der Entwicklung der Erträge und Aufwendungen und bei den Investitionen den Kurs der vergangenen Jahre fort.

Mit zwischenzeitlich über 160.000 Einwohnern sind wir nach wie vor eine wachsende Stadt – oder eine Boom-Town, um es neudeutsch auszudrücken.

Logischer Weise ist der Haushaltsentwurf ein Spiegel dieser Wachstumsentwicklung mit positiven und negativen Auswirkungen auf der Ertrags- und Aufwandsseite in nahezu allen Bereichen unseres Handelns.

Unsere Planungen, die auf die Zukunft ausgerichtet sind, sind wie alle Planungen mit Unsicherheiten verbunden und beruhen auf Annahmen und Prognosen, die wir nach besten Wissen und Gewissen erarbeitet haben.

Da ist zunächst einmal die wichtigste Annahme, dass wir nach wie vor von einer ausgesprochen positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, aber auch in unserer Stadt ausgehen und diese auch über die Jahre 2019 und 2020 anhalten wird.

Auf dieser Grundannahme beruhen alle unsere Zahlen und Fortschreibungen. Auf der Ertragsseite haben wir insbesondere die Mai-Steuerschätzung und die Orientierungsdaten im Haushaltserlass des Landes vom September zugrunde gelegt.

## 1. Gesamtüberblick

### Folie 1: Eckdaten

#### Eckdaten

in Mio. €	Schnitt 2015 - 2018	Plan 2019	Plan 2020	Schnitt 2021 - 2023
- ordentliches Ergebnis:	2,4	14,2	-7,5	-9,4
- Investitionsvolumen (mit ÖPP):	83,8	95,4	99,4	90,2
- Neuverschuldung:	20,5	7,1	5,6	29,8

Die Eckwerte des Doppelhaushalts weisen im **Ergebnishaushalt** 2019 ein erfreulich positives Ergebnis mit einem Überschuss von 14,2 Mio. € aus.

Damit kann auch der Fehlbetrag von 7,5 Mio. € in 2020 mehr als ausgeglichen werden, sodass insgesamt ein positives Ergebnis von 6,7 Mio. € verbleibt.

Die gesetzlichen Vorgaben zum Haushaltsausgleich sind erfüllt und der Überschuss kann der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses zugeführt werden.

Bei einer durchschnittlichen Unterdeckung von -9,4 Mio. € kann der gesetzliche Haushaltsausgleich in den Jahren 2021 bis 2023 nur durch die Verwendung von Mitteln aus Überschüssen der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses erreicht werden.

Im Bereich der **Investitionen** drehen wir seit Jahren sehr große Räder.

Mit 95,4 Mio. € in 2019 und 99,4 Mio. € in 2020 übertreffen wir das bereits hohe Rekordniveau der Jahre 2017/2018 deutlich und investieren so viel wie noch nie zuvor.

Wir konnten Ihnen heute den **Jahresabschluss 2017** und die **Prognose** über das voraussichtliche Ergebnis 2018 vorlegen.

Das Ergebnis 2017 brachte deutliche, über die Planansätze hinausgehende Verbesserungen auf der Ertragsseite bei der Einkommen- und Umsatzsteuer und beim kommunalen Finanzausgleich.

Noch deutlich besser zeigt sich das voraussichtliche Ergebnis 2018 insbesondere durch zusätzliche Mehrerträge bei der Gewerbesteuer, sodass wir am Jahresende über einen **Kassenbestand von ca. 60 Mio. €** verfügen können.

Einziges Manko dieser sehr erfreulichen Gesamtentwicklung ist, dass das geplante Investitionsprogramm nicht vollständig abgearbeitet werden konnte.

Nach Abzug der Liquiditätsreserve stehen zusammen mit den Zahlungsmittelüberschüssen aus 2019 und 2020 **154,1 Mio. € an originären Eigenmitteln** zur Finanzierung der Rekordinvestitionssumme zur Verfügung. Unter Berücksichtigung von Verkaufserlösen und Investitionszuschüssen ergibt sich eine **Netto-Neuverschuldung von 7,1 Mio. € in 2019 und 5,6 Mio. € in 2020**.

Die Eigenfinanzierungsquote liegt bei 80% und die Neuverschuldung deutlich unter der Vorgabe des Gemeinderats aus seinem Leitantrag – Begrenzung auf jährlich maximal 20 Mio. €.

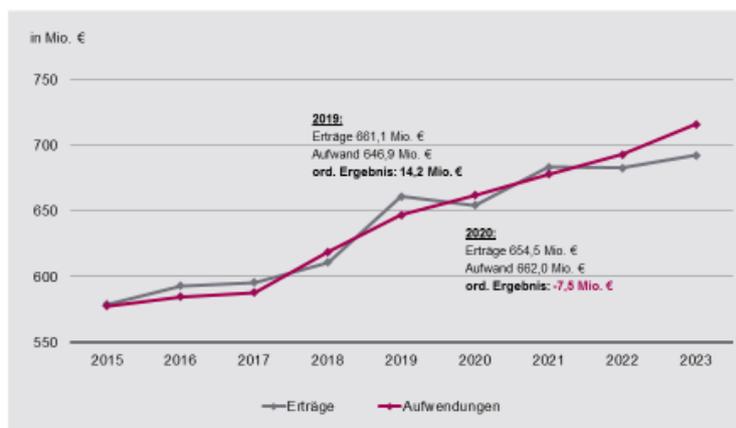
Auch mittelfristig bleibt das Investitionsvolumen mit über 90 Mio. € pro Jahr auf einem sehr hohen Niveau. Allerdings ist dafür eine deutlich höhere jährliche Neuverschuldung notwendig.

Die weiteren Ausführungen zeigen, wie es zu diesen Eckdaten des Doppelhaushalts 2019/2020 gekommen ist.

## 2. Ergebnishaushalt

### Folie 2: Erträge und Aufwendungen

#### Ergebnishaushalt Erträge und Aufwendungen



Die **Erträge** steigen ausgehend vom Planwert 2018 nochmals um 81 Mio. € oder 13% bis 2023. Die Entwicklung verläuft nicht geradlinig, weil die Systematik des kommunalen Finanzausgleichs zu erheblichen jährlichen Schwankungen führen kann.

Wir profitieren von äußerst robusten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit hohen Gesamtsteuereinnahmen.

Im gleichen Zeitraum steigen die **Aufwendungen** um 97 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 16 % und führt zu einer Unterdeckung von 23,5 Mio. € in 2023.

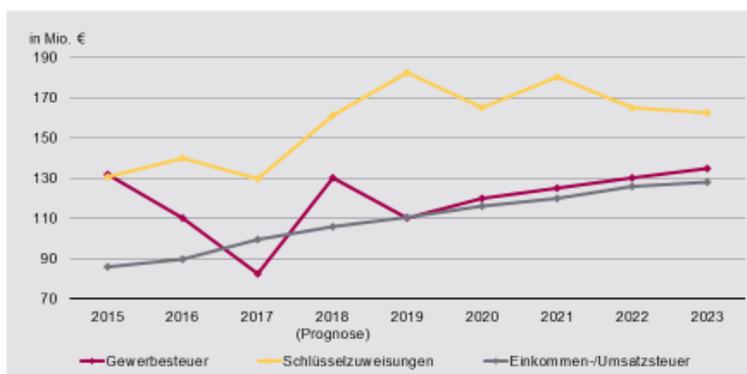
Damit wird deutlich, das Problem des vorliegenden Doppelhaushalts und der mittelfristigen Finanzplanung sind nicht die fehlenden Erträge, das hatten wir in früheren Jahren, sondern die ständig und deutlich steigenden Aufwendungen in gesellschaftlich wichtigen Bereichen wie z. B. die Kita- und Schulkinderbetreuung.

Deshalb ist es wichtig, die Belastungen der Aufwandsseite stets als Daueraufgabe im Blick zu halten, denn während auf der Ertragsseite konjunkturelle Abschwünge sehr zeitnah zu Einnahmeverlusten in Millionenhöhe führen, können die Belastungen auf der Aufwandsseite wie z. B. beim Personalaufwand weniger disponibel angepasst werden.

Schauen wir uns die **Ertragsseite** etwas genauer an:

### Folie 3: Allgemeine Finanzierungsmittel

#### Ergebnishaushalt Allgemeine Finanzierungsmittel



- **Gewerbesteuer:** Einzelfallentwicklungen mit großem Einfluss auf das Ergebnis
- **Schlüsselzuweisungen:** um 2 Jahre zeitversetzte Auswirkungen bei Änderungen der Steuerkraft
- **Umsatzsteuer:** mit Entlastungsmitteln des Bundes für die Kommunen

Die Folie zeigt die Entwicklung unserer **3 wichtigsten Ertragspositionen**:

- Gewerbesteuer (rot)
- Schlüsselzuweisungen (gelb)
- Einkommen- und Umsatzsteuer (grau)

Insgesamt sind die allgemeinen Finanzierungsmittel seit 2011 um 146 Mio. € auf 363 Mio. € in 2020 um 67 % angestiegen.

Die **Gewerbesteuer** ist eine der wichtigsten Ertragspositionen, aber wie Sie aus der Vergangenheit wissen, **keine beständige und belastbare Größe**, da sie sehr stark von konjunkturellen Schwankungen und Sondervorgängen abhängig ist.

In den zurückliegenden Jahren ist das Niveau der Vorauszahlungen erfreulich angestiegen und liegt seit 2015 bei über 80 Mio. € im Jahr. Hinzu kommen die Nachzahlungen für Vorjahre.

Aufgrund der insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung liegen daher die Ansätze für 2019 und 2020 – auch unter Berücksichtigung des erfreulichen Ergebnisses 2018 – mit 110 Mio. € in 2019 und 120 Mio. € in 2020 deutlich über dem Ansatz des Jahres 2018.

Die **Einkommen- und Umsatzsteuer** ist die stabilste Ertragsposition und bei positiver wirtschaftlicher Entwicklung keinen Schwankungen unterworfen.

Den Kommunen stehen 15 % des Einkommensteueraufkommens zu.

Die Verteilung orientiert sich an den Einkommensteuerleistungen der Einwohner.

Der deutliche Anstieg ergibt sich auch hier aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung und einem Anstieg der Erwerbstätigen.

Sehr beständig entwickelt sich die Umsatzsteuer. Die Erhöhung beinhaltet auch die Entlastungsmittel des Bundes im Rahmen des Solidarpaktes.

Die **Schlüsselzuweisungen** sind unsere wichtigste Ertragsposition.

Neben der konjunkturellen Entwicklung mit steigendem Steueraufkommen trägt hier die wachsende Einwohnerzahl zu den erfreulichen Steigerungsraten bei.

Allerdings wirkt sich hier zeitversetzt die Steuerstärke aus Vorjahren aus.

Das erklärt auch den deutlichen Rückgang von 182 Mio. € in 2019 auf 165 Mio. € in 2020.

**Alle Ertragspositionen** sind mit der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt geplant. Dennoch sind Unsicherheiten und Risiken vorhanden.

An erster Stelle sind die **Konjunkturrisiken** zu nennen, die sich aktuell in Bezug auf mögliche Auswirkungen der Handelskonflikte und dem zunehmenden Mangel an Beschäftigten eher verschärfen.

Es ist erkennbar, dass sich das Wirtschaftswachstum zumindest abschwächt und wir nicht von dauerhaft hohen Steigerungsraten ausgehen können.

Nicht berücksichtigt sind mögliche **Steuerentlastungen** der Bürgerinnen und Bürger durch die Bundesregierung.

Außerdem würde der im Koalitionsvertrag der Landesregierung vorgesehene **Flächenfaktor** als weitere Bemessungsgrundlage im kommunalen Finanzausgleich deutliche Verschiebungen zu Lasten wachsender Städte mit sich bringen.

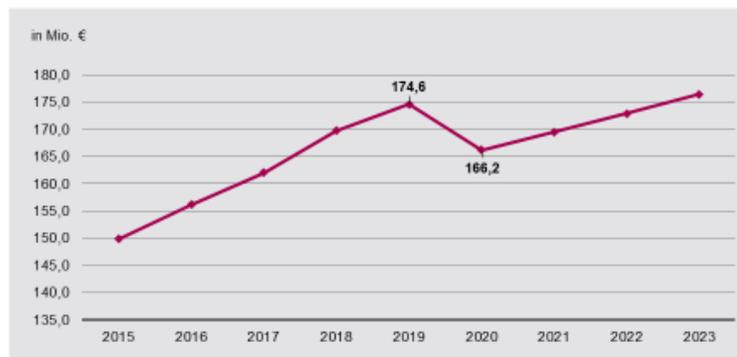
Ein Scheitern oder eine Verzögerung der vom Bundesverfassungsgericht angemahnten **Grundsteuerreform** würde ebenfalls zu spürbaren Einnahmeausfällen führen.

Wie schon erwähnt, liegt das Kernproblem des neuen Doppelhaushalts bei der **deutlichen Steigerung der Aufwendungen**.

#### Folie 4: Personalaufwendungen

##### Ergebnishaushalt

##### Personal- und Versorgungsaufwendungen



- Stellenschaffungen insbesondere für Digitalisierung, Kinderbetreuung, öffentliche Sicherheit
- Ausgliederung Theater zum 01.09.2019 (Eigenbetrieb): 162,25 Beschäftigte
- Stellenzahl: 2.207,75

Mit 26 % der Gesamtaufwendungen sind die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** die größte Aufwandsposition.

Die Ansatzbildung bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen setzt auf dem prognostizierten Ergebnis 2018 auf.

Durch die Auslagerung des Theaters und Philharmonischen Orchesters in einen Eigenbetrieb zum 01.09.2019 werden die Personalaufwendungen (Ansatz 2020: rund 20 Mio. €) vollständig im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs veranschlagt, so dass die Personal- und Versorgungsaufwendungen von 174,5 Mio. € in 2019 auf 166,2 Mio. € in 2020 zurückgehen.

Die Steigerungen ergeben sich durch die Tarifabschlüsse und durch Aufgabenveränderungen in Verbindung mit notwendigen Stellenschaffungen.

Als personalintensiver Dienstleistungsbetrieb werden bei wachsenden Aufgabenbereichen wie bei der Digitalisierung, der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, der Betreuungsangebote sowie der Gebäude-, Straßen- und Grünflächenunterhaltung die Personalaufwendungen kontinuierlich weiter ansteigen.

Daneben steht die Personalverwaltung durch den demographischen Wandel und den bestehenden Fachkräftemangel vor großen Herausforderungen.

Durch eine weitsichtige Personalentwicklung muss es gelingen, als attraktive Arbeitgeberin in der Konkurrenz zu anderen Arbeitgebern zu bestehen.

Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung, die Schaffung von attraktiven Arbeitswelten und eine vorausschauende Personalplanung mit qualifizierter Ausbildung können Lösungsansätze sein.

Folgende **weitere Entwicklungen** führen zu einer dauerhaften Belastung des Ergebnishaushalts:

## Folie 5: Weitere Aufwandssteigerungen

### **Ergebnishaushalt**

#### Weitere Veränderungen

- Aufstockung der Unterhaltungsmittel für Gebäude / Grünanlagen
- Mehrbedarf EDV / Digitalisierung (E-Akte, elektronischer Rechnungsworkflow ....)
- Ausbau der Kinderbetreuung an Schulen, in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege
- Prozess Masterplan INF
- laufender Betrieb Mark-Twain-Center
- Miete Großsporthalle (ab 2019 jahresantellig, danach ganzjährig)
- Zuschuss für Betrieb Konferenzzentrum (beginnend in 2022)

Die **Zuschussbedarfe in den Bereichen Jugend, Schule und Soziales** sind trotz hoher Einnahmeanteile hoch mit steigender Tendenz: 42 Mio. € in den letzten 5 Jahren.

Über 26 Mio. € beträgt die Steigerung beim Kinder- und Jugendamt. Sie resultiert vorrangig aus dem weiteren Ausbau der Betreuungsangebote, aber auch aus der Aufstockung der Schulsozialarbeit an den Gymnasien.

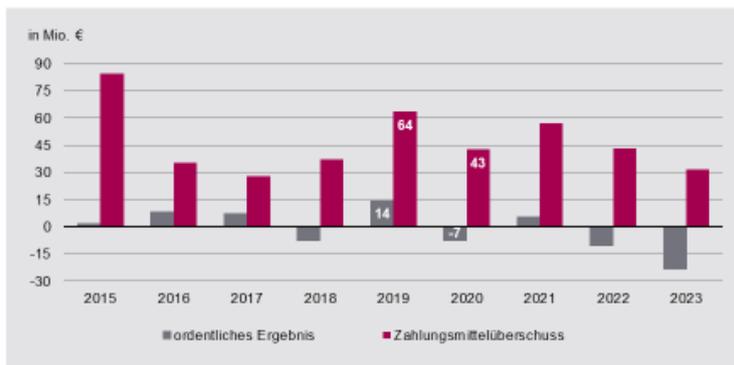
Nicht berücksichtigt sind mögliche Verbesserungen durch die finanzielle Unterstützung des Bundes im Rahmen des Gute-Kita-Gesetzes und des Pakts für gute Bildung und Betreuung.

Im Bereich Soziales, Senioren, Jobcenter sind die Steigerungen moderat auch wegen der rückläufigen Aufwendungen bei Menschen auf der Flucht. Die Saldierung der Erträge und Aufwendungen ergibt folgende **ordentliche Ergebnisse** mit den entsprechenden **Zahlungsmittelüberschüssen**.

## Folie 6: Ordentliches Ergebnis und Zahlungsmittelüberschuss

### Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis und Zahlungsmittelüberschuss



- Ordentliches Ergebnis: Haushaltsausgleich im Schnitt der Planjahre 2019/2020 erreicht
- Zahlungsmittelüberschuss: Eigenfinanzierung für die Investitionstätigkeit

Mit einem positiven **ordentlichem Ergebnis** (graue Säulen) von 6,7 Mio. € in der Summe der Jahre 2019 und 2020 passen wir gut in die Entwicklung der letzten Jahre mit nahezu ausgeglichenen ordentlichen Ergebnissen.

Ab 2022 wird es wieder kritisch. Trotz unterstellter positiver Wirtschaftsentwicklung und fortgeschriebener Einwohnerzahl auf 170.000 können die Erträge die Aufwendungen nicht in voller Höhe decken.

Die Unterdeckungen von -10 Mio. € in 2022 und -23,5 Mio. € in 2023 können durch Entnahmen aus der Rücklage von Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses ausgeglichen werden.

Die Rücklagen weisen Ende 2023 noch einen Stand von 182,5 Mio. € aus.

Betrachten wir nur die zahlungswirksamen Positionen (rote Säulen) so zeigt sich bis 2022 eine durchaus erfreuliche Entwicklung.

Mit **Zahlungsmittelüberschüssen** von 63,5 Mio. € in 2019 und 43 Mio. € in 2020 erwirtschaften wir einen Cashflow von 106,5 Mio. €, den wir zur Finanzierung unseres ehrgeizigen Investitionsprogramms auch dringend benötigen.

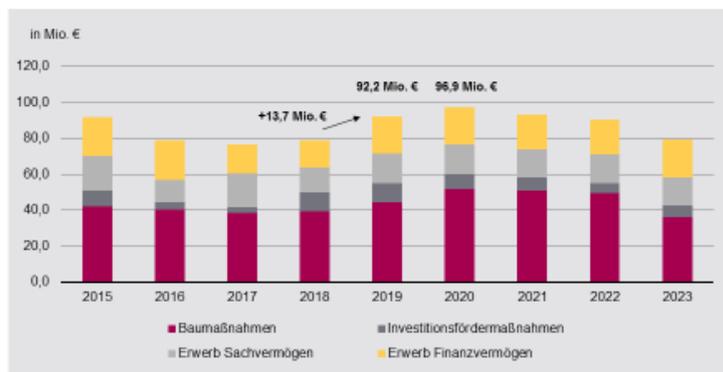
Auch in den Jahren 2021 und 2022 erreichen wir mit zusammen 100 Mio. € überdurchschnittliche Ergebnisse.

Die sich abzeichnende Verschlechterung ab 2023 wirkt sich zwangsläufig auf einen höheren Kreditbedarf aus.

### 3. Investitionstätigkeit und Investitionsfinanzierung

#### Folie 7: Investitionstätigkeit

##### Investitionstätigkeit Auszahlungen



- Investitionsschwerpunkt: Baumaßnahmen (über 50 % der investiven Ausgaben)
- Erwerb Finanzvermögen: überwiegend Zahlungen an städtische Beteiligungen (u. a. für ÖPNV)

Trotz unserer sehr **ehrgeizigen Investitionsprogramme** der letzten beiden Doppelhaushalte mit einem Volumen von knapp 80 Mio. € pro Jahr haben wir immer noch hohe Investitionsrückstände in den nächsten Jahren zu bewältigen.

Dabei handelt es sich nicht um ein spezielles Heidelberger Problem.

Der aktuelle KfW Kommunalpanel geht trotz guter Konjunkturlage von einem Anstieg des **kommunalen Investitionsrückstandes** auf 159 Mrd. € aus.

Gründe sind hohe Sanierungsrückstände aus der Vergangenheit aber zunehmend auch aktuelle Herausforderungen durch überlastete Verkehrs- und Versorgungsinfrastrukturen in Folge des Bevölkerungswachstums und steigende Anforderungen bei der sozialen Infrastruktur.

Wie schon erwähnt erreichen wir bei unserem Investitionsprogramm ein Rekordvolumen von 92,2 Mio. € in 2019 und 96,9 Mio. € in 2020.

Der Investitionsschwerpunkt liegt wie in den letzten Jahren bei den **Baumaßnahmen**.

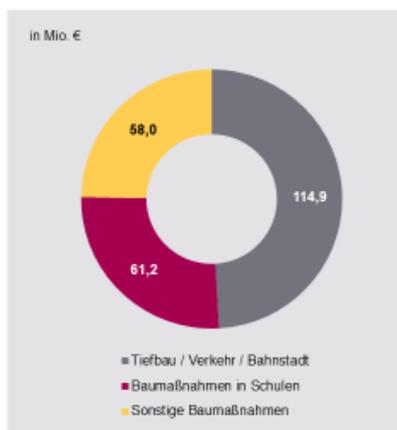
Steigerungen gibt es auch beim **Finanzvermögen** durch die notwendigen Kapitalzuführungen an die Stadtwerke und die neue Kultur- und Kongressgesellschaft.

Die rasch voranschreitende Digitalisierung und die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf E-Mobilität erfordern zusätzliche Finanzmittel im Bereich des **Sachvermögens**.

Neben unseren eigenen Maßnahmen **fördern wir Investitionsmaßnahmen Dritter** in den Bereichen Kindertageseinrichtungen, Sanierungsgebiete, rationelle Energieverwendung / nachhaltiges Wassermanagement, Schienenverkehr Rhein-Neckar und Sporteinrichtungen.

## Folie 8: Baumaßnahmen

### Investitionstätigkeit Baumaßnahmen 2019 - 2023



- **Tiefbau / Verkehr / Bahnstadt**, darunter:  
Infrastruktur Bahnstadt  
Straßenerneuerungsprogramm  
Mobilitätsnetz  
Verkehrslenkung/-beruhigung Altstadt  
Dossenheimer Landstraße  
Hebelstraßenbrücke  
Ziegelhäuser Brücke  
Radverbindung INF
- **Baumaßnahmen in Schulen**, darunter:  
strukturelle Verbesserungen  
Sanierung Hölderlin-Gymnasium  
Erweiterung Marie-Baum-Schule  
Mensa Waldparkschule  
Ganztagsbetrieb Bunsen-Gymnasium  
Betreuungsräume Monchhofschule  
Sporthalle Geschwister-Scholl-Schule  
Schulcampus Mitte
- **Sonstige Baumaßnahmen**, darunter:  
Verlegung Kulturhaus Karlstorbahnhof  
Neubau Haus der Jugend  
Neubau Kitas Emmertsgrund und Hardtstraße  
Erweiterung Turnzentrum

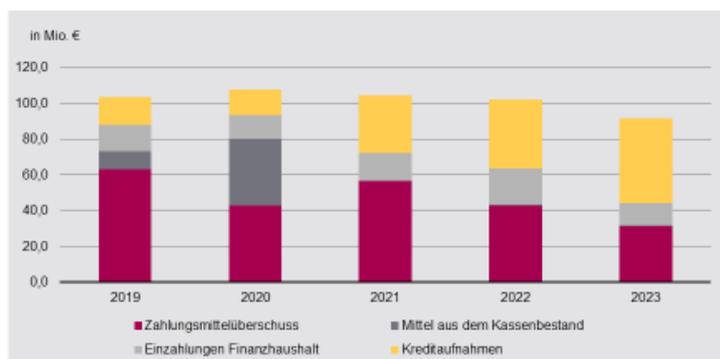
Mit 44,7 Mio. € in 2019 und 52,2 Mio. € in 2020 steigt das Investitionsvolumen für **Baumaßnahmen** um 19 Mio. € gegenüber 2017/2018.

Die Sanierung und Erweiterung unserer Schulen bilden nach wie vor einen Schwerpunkt.

Weitere Schwerpunkte sind die Verbesserung und Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur, die Übernahme des Infrastrukturvermögens Bahnstadt bis 2022, Verlegung Karlstorbahnhof, Neubau Haus der Jugend und der Kita Hardtstraße.

## Folie 9: Investitionsfinanzierung

### Investitionsfinanzierung Entwicklung der Finanzierungsbausteine



- Zahlungsmittelüberschuss: im Ergebnishaushalt erwirtschaftete Mittel
- Mittel aus dem Kassenbestand: Mindestbestand wird Ende 2020 erreicht
- Kreditaufnahmen: Vorgabe (= Neuverschuldung max. 20 Mio. € / Jahr) wird im 5-Jahreszeitraum fast erreicht

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir Dank der sehr guten Konjunktur – wie zu Beginn erwähnt – in 2019 und 2020 insgesamt 47,6 Mio. € aus dem Kassenbestand und 106,5 Mio. € aus dem Cashflow zur Finanzierung der Investitionen einsetzen können.

Dadurch kann die Neuverschuldung auf 12,7 Mio. € für beide Jahre begrenzt werden.

Die Grafik zeigt den Rückgang des **Zahlungsmittelüberschusses** in 2020 aufgrund des Rückgangs der Schlüsselzuweisungen wegen der Steuerstärke in 2018. Dafür stehen die zurückgestellten Mittel des **Kassenbestandes** zur Verfügung.

Da ab 2021 keine Mittel aus dem Kassenbestand zur Verfügung stehen, steigt die **Neuverschuldung** trotz eines hohen Zahlungsmittelüberschusses von 57 Mio. € auf 22,8 Mio. € an. Dieser negative Trend setzt sich dann bis ins Jahr 2023 fort.

Die Handlungsspielräume werden deutlich geringer, obwohl wir in der mittelfristigen Planung bei den Erträgen von einer nach wie vor guten wirtschaftlichen Entwicklung und steigenden Einwohnerzahlen ausgegangen sind.

Ich denke, es dürfte nicht einfach sein, das Regierungspräsidium von Fremdfinanzierungsquoten von über 50 % zu überzeugen.

## Folie 10: Verschuldung

### Verschuldung Entwicklung des Schuldenstands



- Vorgabe aus dem **Leitantrag** des Gemeinderats zum Haushalt 2013/2014:  
Begrenzung der Neuverschuldung auf maximal 20 Mio. € je Haushaltsjahr

Der **Schuldenstand** steigt bis Ende 2020 moderat auf 201,6 Mio. €. Obwohl wir von einem deutlich niedrigeren Niveau Ende 2018 ausgehen als im aktuellen Doppelhaushalt geplant und in der 5-Jahresbetrachtung die Vorgabe von maximal 20 Mio. € pro Jahr im Durchschnitt in etwa eingehalten wird, ist der Anstieg ab 2022 mit Sorge zu betrachten.

## 4. Städtische Beteiligungen

### Folie 11: Städtische Beteiligungen

#### Städtische Beteiligungen

- **ÖPNV:**
  - Mobilitätsnetz, Neubau Betriebshof, Angebotsausweitungen und -verbesserungen, Umstieg auf E-Mobilität
- **Stadtwerke Heidelberg:**
  - Defizitausgleich ÖPNV, Marktumfeld Energieversorgung, Zukunftsinvestitionen (Energie, Breitband)
- **Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz:**
  - Wohnungsbau, Abwicklung von Großprojekten für die Stadt
- **Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft:**
  - Betrieb Konferenzzentrum und Stadthalle, Sonderveranstaltungen Großsporthalle

## 4.1 ÖPNV

Heidelberg verfügt nach Fertigstellung der Maßnahmen aus dem **Mobilitätsnetz** über ein gut ausgebautes Straßenbahnnetz.

Ein weiteres, für die Zukunft dringend notwendiges Projekt, der **Neubau eines Betriebshofes**, konnte bisher noch nicht politisch entschieden werden. Auch dafür sind bereits erhebliche Planungskosten entstanden.

Diese kapitalintensiven Maßnahmen belasten in Zukunft die laufenden Betriebskosten der rnv.

Das gilt auch für die notwendige **Neuanschaffung von Straßenbahnen** und die in der nahen Vergangenheit beschlossenen deutlichen **Angebotsausweitungen**.

In Summe werden diese Maßnahmen zu einem deutlichen Anstieg des **ÖPNV-Defizites** der rnv führen, welches sich in 2019 auf rd. 19,5 Mio. € belaufen wird und sich mittelfristig bis 2023 auf 24,4 Mio. € erhöht.

Gemeinsam mit den Aufwendungen des Altverkehrsunternehmens HSB werden die Gesamtdefizite aus dem ÖPNV in 2019 30,0 Mio. € betragen und bis 2022 auf 31,7 Mio. € ansteigen.

In dieser Prognose sind die Mehrkosten infolge des **Umstiegs auf E-Mobilität** noch nicht enthalten. Die bisher dieselbetriebenen Busse sollen ab 2020 rnv-weit sukzessive durch elektrisch betriebene Busse ersetzt werden.

Die Mehrkosten schlagen dabei deutlich zu Buche. In die Kostensteigerungen sind – mangels belastbarer Datengrundlagen und Infrastrukturuntersuchungen – noch nicht die Mehrkosten aus dem geplanten Umstieg Heidelbergs auf wasserstoffbetriebene Busse eingeplant.

Ebenfalls werden aktuell Maßnahmen wie die Einführung eines **Kurzstreckentickets** diskutiert, welche im Falle einer Einführung zu weiteren deutlichen Defizitsteigerungen führen werden.

## 4.2 Entwicklung / Aussichten Stadtwerke Heidelberg

Die eigenkapitalstärkenden Maßnahmen haben zu einer deutlichen Stabilisierung der bilanziellen **Eigenkapitalausstattung** der Stadtwerke geführt.

Aufgrund der guten operativen Ergebnisse, welche im Wesentlichen von deutlichen Verbesserungen bei der SWH-E und SWH-N getragen sind, konnte – flankiert durch eine deutliche Erhöhung der städtischen Beiträge – die bereinigte Eigenkapitalquote auf Konzernbasis von 18,8% in 2015 inzwischen auf über 28% in 2017 gesteigert werden.

Diese nun gemeinsam erreichten Erfolge sind leider wieder durch steigende **Defizitausgleiche aus dem ÖPNV** bedroht.

Ebenso lässt die aktuelle Entwicklung des Marktumfeldes der **Energieversorgung** eine deutliche operative Ergebnisverschlechterung erwarten.

Im Bereich der Versorgung werden aktuell erhebliche **Zukunftsinvestitionen** geplant und stattfinden.

Der neue Wärmespeicher, ein umfassendes Kältenetz sowie der flächendeckende Breitbandausbau erfordern zusammen mit anderen Infrastrukturmaßnahmen ein Investitionsvolumen von 300 Mio. € bis 2022.

Auch wenn diese Investitionen langfristig zu deutlichen Ergebnisverbesserungen führen sollen, wird daraus kurz- bis mittelfristig zunächst ein negativer Ergebnisbeitrag entstehen und aufgrund der Gegenfinanzierung der Investitionen durch Kredite ein deutliches Abschmelzen des Eigenkapitals bis auf rd. 20% in 2022 zu erwarten sein.

Deshalb ist ein Agieren mit Augenmaß auf allen beeinflussbaren Feldern dringend geboten.

#### **4.3 Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz Heidelberg mbH**

**Die** GGH unternimmt aktuell erhebliche Anstrengungen sowohl im Bereich **Wohnungsbaus** als auch bei der **Abwicklung von Großprojekten für die Stadt**.

Das Gesamtvolumen hat inzwischen Dimensionen angenommen, die sowohl hinsichtlich der Personal- als auch der Finanzausstattung an die Grenzen der Belastungsfähigkeit gehen.

Aufgrund der bilanziellen Ausstattung der Gesellschaft und der primären Finanzierung der Baumaßnahmen über Kredite ist auch ein allmähliches Abschmelzen der Eigenkapitalquote zu beobachten.

Diese Situation muss man im Auge behalten und gegebenenfalls werden wir hier als Gesellschafter reagieren müssen.

#### 4.4 Heidelberger Kultur- und Kongressgesellschaft mbH

Ende September konnte mit der Gründung der Kultur- und Kongressgesellschaft ein weiterer wichtiger Meilenstein im Rahmen des Projektes „Neues Konferenzzentrum“ genommen werden.

Neben dem Betrieb des **Konferenzzentrums** soll diese Gesellschaft auch den Betrieb der **Stadthalle** und der Sonderveranstaltungen der im Bau befindlichen **Großsporthalle** übernehmen.

Mit Gründung wurde die Gesellschaft mit einer Kapitaleinlage von 1,5 Mio. € ausgestattet. Als weitere Zahlungen wurden jährlich 500 T€ bis Ende 2021 als Kapitaleinlage eingeplant.

Mit geplanter Fertigstellung Mitte 2022 sind laufende Zuschüsse von zunächst jahresanteilig 2,5 Mio. € in 2020 und dann von jährlich rd. 5,5 Mio. € ab 2023 einzuplanen.

#### 5. Schlussbemerkung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich habe es eingangs erwähnt, der vorliegende Haushaltsentwurf für die Jahre 2019 und 2020 ist der Haushalt einer wachsenden Stadt, der den damit einhergehenden Herausforderungen gerecht wird.

Mehr Einwohnerinnen und Einwohner bringen mehr Einnahmen, verlangen aber auch eine mitwachsende Infrastruktur mit mehr Schulen, Kitas und öffentliche Einrichtungen.

Trotz der steigenden Verschuldung dokumentiert der Haushaltsentwurf eine Epoche guter und erfolgreicher Entwicklung für die Stadt mit Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur und zur Mehrung des städtischen Vermögens.

Wir profitieren dabei von äußerst robusten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit hohen Steuereinnahmen bei gleichzeitig historisch niedrigen Zinsen.

## Folie 12: Chancen und Risiken

### Chancen und Risiken



Seite 13

Wir sind in allen wichtigen **Zukunftsfeldern** gut aufgestellt. Dazu hat der Oberbürgermeister in seiner Rede wesentliche Aussagen getroffen.

Wir müssen aber auch die **Risiken** beachten, um den kommenden Generationen dauerhaft solide Finanzen im Gesamtkonzern Stadt Heidelberg zu gewährleisten.

Deshalb muss eine „schwarze“ oder mindestens eine „rote Null“ als ein weitestgehend ausgeglichener **Ergebnishaushalt** auch in Zukunft unser gemeinsames Ziel sein.

Mehr denn je müssen wir unsere **Investitionsprojekte** konsequent nach zeitlichen und fachlichen Notwendigkeiten priorisieren und uns stärker als bisher mit der strategischen Steuerung bei den Investitionen aber auch bei den Sozial- und Personalausgaben beschäftigen.

Und last but not least, auch wenn es schon abgedroschen klingt:

Neue Aufgaben und Projekte nur mit einer nachhaltigen Gegenfinanzierung vorschlagen und dabei berücksichtigen, dass nicht jede wünschenswerte Maßnahme die Anforderung „gesamtstädtisches Interesse“ erfüllt.

Dabei hilft auch eine Erkenntnis, die Martin Luther schon vor 500 Jahren hatte:

„Die Begierde ist nach der Erfüllung der Wünsche ebenso ungestillt wie sie es vorher war“.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

der Entwurf eines Doppelhaushalts ist immer eine Gemeinschaftsleistung. Schließen möchte ich deshalb mit dem Dank an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kämmereiamt und den Kolleginnen und Kollegen in den Ämtern, die an der Erstellung des Entwurfs mitgewirkt haben.

Mein besonderer Dank gilt dem Leiter der Haushaltsabteilung, Herrn Jäger, bei dem wie gewohnt alle Beiträge professionell zusammengeführt werden.

Wir sind alle gespannt, wie Sie in den anstehenden Haushaltsberatungen mit unseren Planungen und Akzentsetzungen umgehen.

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit und wünsche mir für Ihre Änderungsanträge Verantwortung und Weitblick, die uns Handlungsspielräume für die Zukunft erhalten.